



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Literaturhaus
München



PEN

Zentrum
Deutschland



Programm

Ist das der blaue Himmel, den ich kannte?

Stimmen aus dem Exil

2. Dezember 2013

Beginn: 19.30 Uhr

Literaturhaus München

Salvatorplatz 1
80333 München

www.literaturhaus-muenchen.de

Spendenkonto:

Commerzbank Darmstadt
Kontonr.: 130 808 900
BLZ: 508 400 05

PEN

Zentrum
Deutschland



PEN-ZENTRUM DEUTSCHLAND

Kasinostr. 3
64293 Darmstadt
Tel. 061 51/2 31 20
Fax 061 51/29 34 14

info@pen-deutschland.de
www.pen-deutschland.de

Grußwort

Rosa Luxemburgs berühmtes Zitat „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“ ist in vielen Ländern der Welt auch rund 100 Jahre später noch keine Realität. Nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen mit dem nationalsozialistischen Terror beteiligt sich die Stadt München seit über 10 Jahren mit großer Überzeugung am Writers-in-Exile Programm des PEN, das nun mit einer zweiten Wohnung in München für gefährdete Autorinnen und Autoren sogar ausgebaut werden konnte. Es bleibt die Hoffnung, dass es eines Tages keine Notwendigkeit mehr für ein solches Programm geben möge, weil die Freiheit der Andersdenkenden überall respektiert wird.

Ich heiße unsere internationalen Gäste herzlich willkommen und wünsche Ihnen, dass die Zeit in unserer Stadt und unserem Land bei aller Schwere des Exils eine gute Zeit sein möge.

Dr. Hans-Georg Küppers

Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Das Writers-in-Exile-Programm

In den Jahren der NS-Herrschaft waren tausende Künstler, Wissenschaftler und Intellektuelle gezwungen Deutschland zu verlassen und ins Exil zu gehen. Das im letzten Jahrhundert begangene Unrecht durch die Deutschen ist heute einer der Gründe dafür, dass sich der deutsche PEN in ganz besonderem Maße für verfolgte Schriftsteller, Journalisten und Verleger einsetzt. Zusammen mit anderen NGOs organisieren wir öffentliche Kampagnen oder nutzen diplomatische Kanäle, um drangsalierten, inhaftierten, gefolterten und mit dem Tod bedrohten Kollegen zu helfen und sie nach Möglichkeit dem Zugriff ihrer Peiniger zu entziehen.

Doch stellt sich schnell ein neues Problem: Wie können die bei uns im Exil lebenden Schriftsteller als *Schriftsteller* überleben? Aus diesem Grund hat der deutsche PEN mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung 1999 das Writers-in-Exile-Programm ins Leben gerufen. In vier Städten haben wir nun Wohnungen und Stipendien für sieben Exilschriftsteller. Drei möchten wir heute Abend vorstellen: die mutige Journalistin Ana Lilia Pérez aus Mexiko, sie lebt in Hamburg. Amer Matar, der junge Dokumentarfilmer aus Syrien, lebt in einer von der Landeshauptstadt München zur Verfügung gestellten Wohnung. Unsere zweite Münchner Stipendiatenwohnung hat vor wenigen Tagen Qassim Haddad aus Bahrain bezogen, hier wird er, zusammen mit seiner Frau für ein Jahr eine Bleibe und hoffentlich die Sicherheit und Ruhe finden, die er zum Schreiben braucht.



Ana Lilia Pérez



Amer Matar



Qassim Haddad

Ist das der blaue Himmel, den ich kannte?

Stimmen aus dem Exil

Das Writers-in-Exile-Programm

Josef Haslinger, Präsident des PEN-Zentrums Deutschland

Warum uns das wichtig ist

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

3 Stipendiaten stellen sich vor

Ana Lilia Pérez aus Mexiko mit einem Text

Amer Matar aus Syrien mit 2 kurzen Filmdokumentationen

Qassim Haddad aus Bahrain mit Gedichten

(die deutsche Übersetzung wird von **Gert Heidenreich** vorgetragen)

Podiumsdiskussion:

Ausländische Kulturpolitik und Menschenrechte

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Prof. Dr. Klaus Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts

Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Moderation: **Josef Haslinger**, Präsident des PEN-Zentrums

Schlusswort

Franziska Sperr, Writers-in-Exile-Beauftragte des PEN-Zentrums Deutschland

Eintritt frei – Keine Anmeldung erforderlich